

Siegmar OHLIGER zum 70. Geburtstag

von **Manfred NIEHUIS**

Siegmar OHLIGER wurde am 25. Mai 1937 in Miesau (Landstuhler Bruch) geboren und ist im westpfälzischen Herschweiler-Pettersheim, Landkreis Kusel, aufgewachsen - seinem heutigen Wohnort. Nach Besuch der Unterstufe der Volksschule und des Staatlichen Naturwissenschaftlichen Gymnasiums in Kusel legte er im Jahre 1958 die Reifeprüfung ab, um sodann an der Pädagogischen Akademie Kaiserslautern zielstrebig für das Lehramt an Volksschulen zu studieren.

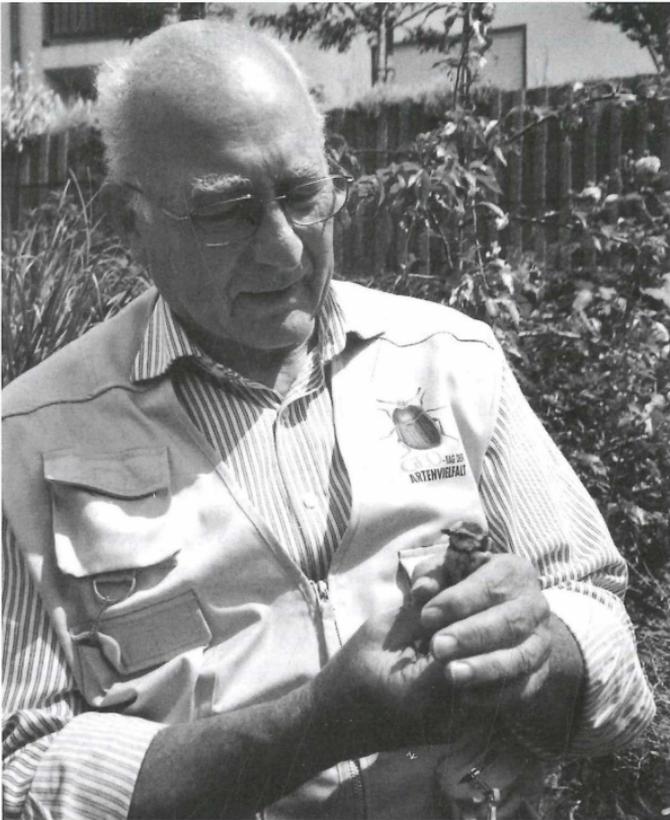


Abb.: Siegmund OHLIGER mit Blaumeise (*Parus caeruleus*) am Tag der Artenvielfalt. Foto: C. FRIEDRICH.

1959 schrieb er bei Prof. Dr. G. PREUSS eine Hausarbeit über „Die Libellen eines Dorfteiches als Gegenstand biologischer und heimatkundlicher Studien“ (OHLIGER 1959). 1960 legte er die erste Lehramtsprüfung ab, von 1960 bis 1967 erteilte er Unterricht in der Oberstufe der zweiklassigen Protestantischen Volksschule Föckelberg am Potzberg Kreis Kusel. Hier bot sich ihm die Möglichkeit, auf dem Weg über den praktischen Vogelschutz bei Schülerinnen und Schülern nachhaltig Naturverständnis zu wecken. 1963 folgte die zweite Lehramtsprüfung mit einer schriftlichen Hausarbeit (Fortbildungsleiter: G. HÜTHER) über diese schülerprägende Tätigkeit (OHLIGER 1963). Im selben Jahr heiratete er, aus der Ehe gingen zwei Töchter hervor, das Ehepaar erfreut sich vierer Enkel. Von 1964 bis 1970 nutzte er die Möglichkeit der Fortbildung in den Fächern Biologie und Geographie am Wissenschaftlichen Institut für freiwillige Lehrerfortbildung an der Pädagogischen Hochschule Kaiserslautern.

Im Jahre 1967 wurde er an die im Aufbau befindliche Realschule Kusel abgeordnet und versetzt. 1970 verfasste er eine Wissenschaftliche Arbeit bei Prof. Dr. H. KINGS über „Vorkommen und Biologie des Trauerschnäppers [*Ficedula hypoleuca*] im Landkreis Kusel“, im Jahr darauf bestand er die Prüfung für das Lehramt an Realschulen an der Universität Mainz. Bis zur Pensionierung im Jahre 2001 war er als Leiter der Fachgruppe Biologie und als Sammlungsleiter Biologie an der Realschule Kusel tätig sowie über 28 Jahre lang Vorsitzender des dortigen Schulpersonalrates. 2001 und 2002 wurde er reaktiviert und gab über seine Dienstzeit hinaus vier bzw. sechs Wochenstunden Unterricht: in Zeiten des Burn-out-Syndroms wahrlich keine Selbstverständlichkeit.

Zu seinen großen Verdiensten zählt das seit 1982 ununterbrochen mit Schülern durchgeführte und noch heute von ihm organisierte Artenschutzprojekt „Aufbau eines Krötenleitzuans [*Bufo bufo*] bei Langenbach“, für das er 1986 durch den Bezirksverband Pfalz, 1993 und 1997 durch den Landkreis Kusel sowie 1997 durch das Ministerium für Bildung und Wissenschaft verschiedene Umweltschutzpreise erhielt. In den Jahren 2001 und 2002 - wiederum über die Dienstzeit hinaus - wirkte Siegmар OHLIGER als Betreuungslehrer bei „Jugend forscht“.

1960 trat er der Pollichia bei, war von 1985 bis 1998 Erster Vorsitzender der Kreisgruppe Kusel, ist seit 1998 Zweiter Vorsitzender und Rechner, seit 1985 Beauftragter dieses Vereins für die Landespflege im Landkreis Kusel und gab in jener Eigenschaft bis Ende Juni 2007 545 Stellungnahmen nach § 29 BNatSchG ab. Siegmар OHLIGER gehört zu den Gründungsmitgliedern der Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz (GNOR) sowie der Gesellschaft deutschsprachiger Odonatologen (GdO). Seit 1994 arbeitet er beim Arbeitskreis Fledermausschutz Rheinland-Pfalz mit. Ohne Unterbrechung ist er seit 1974 Mitglied im Fachbeirat für Naturschutz bei der Kreisverwaltung Kusel, wurde 1990 zum Stellvertretenden Vorsitzenden und im Jahre 2001 und 2005 zum Ersten Vorsitzenden des Fachbeirats gewählt. Im Dezember 2003 wählte man ihn darüber hinaus zum Vorstandsmitglied der Georg-von-Neumayer-Stif-

tung. Damit nicht genug, man erwartet es fast: Siegmар OHLIGER singt seit 30 Jahren in der Evangelischen Kantorei Kusel.

Seit Jahrzehnten sammelt er Freilanddaten, insbesondere über Libellen, Amphibienwanderungen und den Vogelzug. Im Festband zur 600-Jahr-Feier seiner Heimatgemeinde arbeitete der Jubilar die Geschichte der hier bereits 1832 bestehenden Hartsteinbrüche auf und stellte deren Bedeutung für den Artenschutz sowie deren Erlebniswert seit der Stilllegung im Jahre 1972 heraus. Etliche weitere Beiträge zu aktuellen Naturschutzfragen veröffentlichte er im „Pollichia-Kurier“, auch leitete und leitet er naturkundliche Exkursionen. Vorträge hielt er bei verschiedenen Veranstaltungen, so vor wenigen Jahren beim regionalen Arbeitskreistreffen der GNOR in Hanhofen. Über Vorträge bei der Pollichia berichtete STEIGNER (1990, 1998), wie S. OHLIGER denn auch bei Tagungen der GNOR ein oft und gern gesehener Gast ist, der die lange Anreise nicht scheut.

Einen Schwerpunkt seiner faunistischen Arbeit bildet die Beschäftigung mit den Libellen, die mit einer didaktisch-methodisch-faunistischen Hausarbeit über die Libellen eines Dorfteiches (OHLIGER 1959) ihren Anfang nahm. Mit dieser Arbeit gehört OHLIGER - wie auch im Libellenband der GNOR zu lesen sein wird - neben Heinz ITZEROTT (†), der sich etwa gleichzeitig mit ihm dieser Insektenordnung anzunehmen begann - zu den Pionieren der Odonatenforschung in der Pfalz. ITZEROTT, dem Vater der neueren Libellenforschung in der Pfalz nach dem zweiten Weltkrieg, war er zu Beginn der 1960er Jahre auf einer Frühjahrstagung der Pollichia im Kurhaus von Bad Dürkheim begegnet, wo dieser einen Libellenvortrag hielt; am Geisweiher bei Landstuhl hatte ITZEROTT die Arktische Smaragdlibelle (*Somatochlora arctica*) gefunden, die S. OHLIGER später dort jahrelang vergeblich gesucht hat. Die ja nicht ohne weiteres zugänglichen Daten der Arbeit OHLIGER (1959) fanden - ergänzt durch weitere - Eingang in meine erste pfälzische Libellen-Publikation (FRIEDRICH, NIEHUIS & OHLIGER 1976) und wurden dann in NIEHUIS (1984) weiter verarbeitet. Dort stehen Informationen von OHLIGER zu zahlreichen Libellengewässern im Bereich der Messtischblätter 6409 Freisen, 6410 Kusel, 6411 Wolfstein, 6509 St. Wendel, 6510 Glan-Münchweiler, 6511 Landstuhl, 6610 Homburg, 6612 Trippstadt, 6710 Zweibrücken und 6911 Ludwigswinkel, die eine Ahnung vom Aktionsradius und vom Überblick des Jubilars geben mögen. In späteren Jahren berichtete er immer wieder mal über bemerkenswerte Funde, wobei der kleine Flachsumpf bei Körborn mit seinem Bestand an Glänzenden Binsenjungfern (*Lestes dryas*), der in PREUSS & NIEHUIS (1978) erstmals von mir erwähnt worden war, eine wichtige Rolle einnimmt (OHLIGER 1990, STEIGNER 1990, 1998; auch Vortrag bei der GNOR in Hanhofen). Es nimmt nach allem nicht Wunder, dass Siegmар OHLIGER zu den Mitautoren der ersten Roten Liste der Libellen von Rheinland-Pfalz (ITZEROTT, NIEHUIS & WEITZEL mit Mitarbeitern 1983) gehört.

Durch die Übernahme landespflegerischer Stellungnahmen im Jahre 1985 wurden seine zeitlichen Möglichkeiten für die Libellenforschung erheblich eingeschränkt. Lan-

despfliegerische Erfolge können diesen Verlust jedoch teilweise kompensieren. So wurde z. B. auf Initiative von S. OHLIGER 1988 im damaligen Landespflegebeirat der Kreisverwaltung Kusel im Planfeststellungsverfahren zur Verlegung der B 270 bei Heizenhausen erreicht, dass das Lautertal heute statt auf einem geplanten Erddamm mit Hilfe einer „Stelzenbrücke“ gequert wird, was die barrierefreie Talwanderung vieler Tierarten garantiert, das Projekt jedoch um damals fast 7 Millionen DM verteuerte, wozu der Bundesverkehrsminister seine Zustimmung erteilen musste. Auch der 1988 in den großflächigen Talweiden des Eichelscheiderhofes bei Waldmohr geplante 45 ha große 18-Loch-Golfplatz konnte zugunsten des Erhaltes wertvoller Feuchtbiootope, in denen der Kiebitz (*Vanellus vanellus*) brütete und viele Zugvögel rasten, nach schwieriger Überzeugungsarbeit von S. OHLIGER im Verbandsgemeinderat Waldmohr und im Ortsgemeinderat Schönenberg-Kübelberg im erst 1987 geschaffenen LSG „Landstuhler Bruch-Oberer Glan“ abgewendet werden. Darüber hinaus sorgte der Jubilar u. a. in Zusammenarbeit mit dem Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) in etlichen Flurbereinigungsverfahren für Baumpflanzungen an markanten Stellen und drückte so mancher Gemarkung seinen persönlichen Stempel auf.

Ein besonderes Verhältnis besteht zur Ornithologie, wobei der Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*) so etwas wie eine faunistische Leitart war, mit der er sich in einer Hausarbeit (OHLIGER 1970), aber gleichfalls schon in einer früheren Publikation befasst hatte (OHLIGER 1968). In zwei Beiträgen (OHLIGER 1968, 1983b) widmete er sich zudem dem Halsbandschnäpper (*Ficedula albicollis*), der nur äußerst sporadisch in Rheinland-Pfalz aufgetreten ist. Es scheint schwer bis unmöglich zu sein, ihm in der Region Neues zu präsentieren. Als ich ihm von einer nahe einem Flugplatz gelegenen, aus meiner damaligen Sicht sehr versteckt gelegenen Kolonie baumbütender Dohlen (*Corvus monedula*) erzählte, war das für ihn „ein alter Hut“, mit den damals noch florierenden Amphibiengewässern bei Albessen konnte ich ihn ebenfalls nicht überraschen: alles schon bekannt, mein Rotmilanrevier (*Milvus milvus*) kannte er schon lange ...

Die kurze Darstellung genügt kaum, um einen Einblick in die Vielfältigkeit des Einsatzes von Siegmар OHLIGER für Tiere und Pflanzen, Landschaft und Menschen der Westpfalz zu geben. Ich bekam davon immer nur ansatzweise eine Vorstellung. Zunächst, als ich den Jubilar um Daten bei der Biotopkartierung bat und manchen überaus nützlichen Hinweis auf Amphibiengewässer bekam, darunter auf Lebensräume der Gelbbauchunke (*Bombina variegata*), für deren Erhalt sich Siegmар OHLIGER mit großer Hingabe einsetzte, oder auch auf Bergwerksstollen als mögliche Fledermausquartiere. Nicht minder erfolgreich bat ich um Daten für die Libellenfaunistik, worüber bereits weiter oben ein Überblick gegeben wurde. Anlässlich der sporadischen Besuche in Herschweiler-Petersheim bekam ich einen Einblick darin, in welchem Umfang sich der Jubilar für den Erhalt der Natur einsetzte, etwa als die Kuppe des Potzberges der Freizeitgestaltung geopfert wurde. Sehr konkrete Angaben über seinen Einsatz beim

Schutz von Mausohr-Fledermäusen (*Myotis myotis*) geben seine Beiträge im Westrichskalender (OHLIGER 2004) und im Fledermausband von KÖNIG & WISSING (2007). Nicht ohne Stolz zeigte er mir seine Nistkästen, die - im eigenen Garten aufgehängt - von Bechsteinfledermäusen (*Myotis bechsteinii*) bevölkert waren. 2006 konnte ich am Ringverbrauch ablesen, dass in weiteren Nisthöhlen ein und desselben Gartens zwei Brutpaare des Gartenrotschwanzes (*Phoenicurus phoenicurus*) gebrütet hatten - mehr Reviere der heute seltenen Art, als mir auf zahlreichen Exkursionen in viele Landesteile im Laufe des ganzen Jahres begegnet waren.

Im Rahmen von Exkursionen besuchte S. OHLIGER die Camargue, Elba und die Türkei. Beliebtes Ziel für Klassenfahrten war die Vulkaneifel, daneben unternahm er auch Klassenfahrten nach Mittelengland, an die Côte d'Azur und in die Toskana. Fahrradtouren mit Tochter Anne und einem Freund führten durch die Eifel, auf der Siegfriedstraße zum ehemaligen „Eisernen Vorhang“, durch den Schwarzwald zum Bodensee und durch das Alpenvorland über die Schwäbische Alb wieder zurück, entlang der Donau von Ulm nach Linz, von Zittau entlang der Neiße bis zur Ostsee - sie waren neben einer Bus- und Schiffsreise nach Finnland und St. Petersburg sowie anschließend durch die Baltischen Staaten besondere Erlebnisse. Unvergesslich auch ein gemeinsamer Urlaub mit Freunden (V. HEUSSLER und H. WISSING) auf einer einsamen Insel in Finnland 2003, zu der es den Jubilar im Juli 2007 (mit H. KETTERING und H. WISSING) erneut hinzog.

Gewürdigt wurde die umfangreiche Tätigkeit des Jubilars zum Wohle der Natur im Jahr 1996 mit der Gedenkmedaille des Landkreises Kusel und im Jahr 2000 mit der Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz. Dazu gratuliere ich ihm nachträglich wie auch zum runden Geburtstag des Jahres 2007, freue mich, dass sein offenes, grundehrliches, freundliches und humorvolles Wesen unbeschädigt durch die Zeitläufe erhalten geblieben ist, und wünsche ihm weiterhin Gesundheit und ein harmonisches Leben mit seiner Familie und seinen Freunden im Einklang mit der Natur.

Publikationen von, mit und mit Daten von Siegmар OHLIGER

- FALK, L. (1984): Der Remigiusberg in der Westpfalz, Natur – Landschaft – Geschichte (mit Einzelbeiträgen von K. BRUBACH, Dr. K. H. DEBUS, F. DIETRICH, L. FALK, V. HEUSSLER, Dr. K. NOACK, S. OHLIGER, O. SCHMITT, W. STEIGNER und W. WOLFF). – Pollichia-Buch Nr. 5. 243 S., Bad Dürkheim.
- FRIEDRICH, E., NIEHUIS, M. & S. OHLIGER (1976): Beitrag zur Libellenfauna der Südpfalz und angrenzender Gebiete (Insecta: Odonata). – Mitteilungen der Pollichia **64**: 153-163. Bad Dürkheim.
- ITZEROTT, H. †, NIEHUIS, M. & M. WEITZEL (unter Mitarbeit von R. KIKILLUS, S. OHLIGER und E. SCHMIDT) (1983): Materialien zur Kenntnis der Libellen (Odonata) von Rheinland-Pfalz unter besonderer Berücksichtigung der bestandsgefährdeten Libellenarten (Stand: April 1983). – Beiträge zur Landespflege in Rheinland-Pfalz **9**: 92-106. Oppenheim.

- ITZEROTT, H. †, NIEHUIS, M. & M. WEITZEL (unter Mitarbeit von R. KIKILLUS, S. OHLIGER und E. SCHMIDT) (1985): Rote Liste der bestandsgefährdeten Libellen (Odonata) in Rheinland-Pfalz (Stand April 1983). – MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND UMWELT (Hrsg.). 23 S., Mainz.
- KÖNIG, H. & H. WISSING (2007): Die Fledermäuse der Pfalz (mit Einzelbeiträgen von S. DIEMER, M. EGGERT, D. und U. HOFFMANN, W. KÖNIG, S. OHLIGER, G. PFALZER und C. WEBER). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beih. **35**: 1-220. Landau.
- NIEHUIS, M. (1984): Vorkommen und Verbreitung der Libellen (Insecta: Odonata) im Nahetal und im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz. – Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz **3** (1): 1-203. Landau.
- OHLIGER, S. (1959): Die Libellen eines Dorfteiches als Gegenstand biologischer und heimatkundlicher Studien. – Schriftliche Hausarbeit zur ersten Prüfung für das Lehramt an Volksschulen. Pädagogische Akademie Kaiserslautern. 69 S., Kaiserslautern.
- (1963): Praktischer Vogelschutz als Weg zum Naturverständnis. – Schriftl. Hausarbeit zur zweiten Prüfung für das Lehramt an Volksschulen. – Bez.Reg. der Pfalz, Abt. Unterricht und Kultus. Ca. 80 S., Neustadt/Wstr.
- (1968): Erfolgreicher Brutversuch eines Halsbandschnäpper ♂ [*Ficedula albicollis*] mit einem Trauerschnäpper ♀ [*Ficedula hypoleuca*] in der Westpfalz. – *Emberiza* **1** (5/6): 200-202. Kaiserslautern.
- (1970): Vorkommen und Biologie des Trauerschnäppers [*Ficedula hypoleuca*] im Landkreis Kusel. – Wissenschaftliche Hausarbeit für die Realschullehrerprüfung. Staatl. Prüfungsamt für das Lehramt im höheren Dienst und im Realschuldienst. 108 S., Mainz.
- (1983a): Zwei erfolglose Winterbruten der Amsel – *Merula merula* LINNAEUS, 1758 – in der Nordwestpfalz (Aves: Muscicapidae). – *Pfälzer Heimat* **34** (4): 168-169. Speyer.
- (1983b): Ein Halsbandschnäpper – *Ficedula albicollis* (TEMMINCK, 1815) – in der Nordwestpfalz. – *Pfälzer Heimat* **34** (4): 171. Speyer.
- (1983c): Erste Krötenleitzäune [*Bufo bufo*] im Landkreis (Kusel). – Die Rheinpfalz – Westricher Rundschau vom 11. April 1983.
- (1983d): Naturschützer verzeichnen Erfolge – Krötenleitzäune [*Bufo bufo*] bei Neunkirchen/Potzberg und Langenbach bewähren sich. – Die Rheinpfalz – Westricher Rundschau vom 29. Juni 1983.
- (1984a): Zäune retten Amphibien. – Die Rheinpfalz – Westricher Rundschau vom 16. März 1984.
- (1984b): Beobachtungen an Mauereidechsen [*Podarcis muralis*]. – 191-199. In: FALK, L. (1984): Der Remigiusberg in der Westpfalz, Natur – Landschaft – Geschichte (mit Einzelbeiträgen von K. BRUBACH, Dr. K. H. DEBUS, F. DIETRICH, L. FALK, V. HEUSSLER, Dr. K. NOACK, S. OHLIGER, O. SCHMITT, W. STEIGNER und W. WOLFF). – *Pollichia*-Buch Nr. **5**. 243 S., Bad Dürkheim.

- OHLIGER, S. (1987a): 600 Jahre Herschweiler-Pettersheim 1387-1987, Festbuch mit heimatgeschichtlichen Beiträgen. – ORTSGEMEINDE HERSCHWEILER-PETTERSHEIM (Hrsg.). 204 S., Herschweiler-Pettersheim.
- (1987b): Blick in die Erdgeschichte unseres Raumes. – 21-24. In: OHLIGER, S. (1987a): 600 Jahre Herschweiler-Pettersheim 1387-1987, Festbuch mit heimatgeschichtlichen Beiträgen. – ORTSGEMEINDE HERSCHWEILER-PETTERSHEIM (Hrsg.). 204 S., Herschweiler-Pettersheim.
- (1987c): Die Hartsteinbrüche am Hühnerkopf. – 111-141. In: OHLIGER, S. (1987a): 600 Jahre Herschweiler-Pettersheim 1387-1987, Festbuch mit heimatgeschichtlichen Beiträgen. – ORTSGEMEINDE HERSCHWEILER-PETTERSHEIM (Hrsg.). 204 S., Herschweiler-Pettersheim.
- (1990): Die Glänzende Binsenjungfer (*Lestes dryas*), eine Charakterart periodisch austrocknender Flachsümpfe. – Mitteilungen der Pollichia 77: 371-382. Bad Dürkheim.
- (1992a): Aus für das Golfplatz-Projekt Eichelscheiderhof! – Pollichia-Kurier 8 (2): 36-37. Bad Dürkheim.
- (1992b): Auch zweites Golfplatz-Projekt gescheitert. – Pollichia-Kurier 8 (3): 65-66. Bad Dürkheim.
- (1992c): Zahnarzt sammelt für Pollichia. – Pollichia-Kurier 8 (4): 98. Bad Dürkheim.
- (1993a): Geschützte Natur im Kreis Kusel (eine Beschreibung der Natur- und Landschaftsschutzgebiete sowie der Naturdenkmale im Landkreis Kusel unter Beteiligung von L. FALK, G. MOHRBACH, S. OHLIGER und W. STEIGNER). – Pollichia-Kreisgruppe Kusel (Hrsg.). 58 S., Kusel.
- (1993b): Wie der Staat die Streuobstverwerter in den Obstbrennereien schröpft. – Pollichia-Kurier 9 (2): 42-43. Bad Dürkheim.
- (1993c): Sportplatzdränage, Todesfalle für Molche [*Triturus* spp.] und Laufkäfer [Coleoptera: Carabidae]. – Pollichia-Kurier 9 (3): 86-87. Bad Dürkheim.
- (1994): Speierling-Exkursion. – Pollichia-Kurier 10 (1): 10-11. Bad Dürkheim.
- (1995a): Früh übt sich, wer Natur schützen will. – Pollichia-Kurier 11 (3): 105. Bad Dürkheim.
- (1995b): Bau eines weiteren Großkraftwerkes in Bexbach im Saarland? – Pollichia-Kurier 11 (4): 134-139. Bad Dürkheim.
- (1995c): Blaumeisen [*Parus caeruleus*], Zieheltern von Waldbaumläufern [*Certhia brachydactyla*]. – Pollichia-Kurier 11 (4): 142-143. Bad Dürkheim.
- (1996a): Windkraftanlage auf dem Schneeweiderhof geplant. – Pollichia-Kurier 12 (4): 142-143. Bad Dürkheim.
- (1996b): Windkraft im Aufwind. – Pollichia-Kurier 12 (4): 148-150. Bad Dürkheim.
- (1997a): Ein ausgedienter Fahrsilo als Sekundärbiotop. – Pollichia-Kurier 13 (2): 56-57. Bad Dürkheim.
- (1997b): Zweirüsseliges Ferkel geboren. – Pollichia-Kurier 14 (2): 57. Bad Dürkheim.

- OHLIGER (1998): Spende für Meister Adebar [*Ciconia ciconia*]. – Pollichia-Kurier **14** (1): 16-17. Bad Dürkheim.
- (2003): Fledermaus in der Reinigung! – Westrichkalender Kusel **2003**: 58-61. Kusel.
- (2004a): Eine moderne Wochenstube für Bedesbacher Mausohren [*Myotis myotis*] – Westrichkalender Kusel **2004**: 41-47. Kusel.
- (2004b): Große Neubaugebiete und Verödung der Ortskerne. – Die Rheinpfalz – Westricher Rundschau vom 21. Oktober 2004.
- (2005a): Ausufernde Neubaugebiete – zeitgemäße Dorfentwicklungsplanung oder städtebauliche Fehlplanung? – Pollichia-Kurier **21** (1): 29-32. Bad Dürkheim.
- (2005b): Eine botanisch-ornithologische Wanderung im Landschaftsschutzgebiet Höcherberg-Westrich. – Pollichia-Kurier **21** (4): 19-22. Bad Dürkheim.
- (2006): Landesverdienstmedaille für Lotar FALK. – Pollichia-Kurier **22** (2): 57. Bad Dürkheim.
- (2007a): Ausbau einer Wochenstube für das Große Mausohr (*Myotis myotis*) im Dorfgemeinschaftshaus Bedesbach (Landkreis Kusel): eine Erfolgsgeschichte des angewandten Naturschutzes. – 159-170. In: KÖNIG, H. & H. WISSING: Die Fledermäuse der Pfalz (mit Einzelbeiträgen von S. DIEMER, M. EGGERT, D. und U. HOFFMANN, W. KÖNIG, S. OHLIGER, G. PFALZER und C. WEBER). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beih. **35**: 1-220. Landau.
- (2007b): Ein Haus für Wildbienen – ein Unterrichtsprojekt an der Realschule Kusel. – Pollichia-Kurier **23** (3): 35-38. Bad Dürkheim.
- PREUSS, G. & M. NIEHUIS (1978): Gutachten zur Ermittlung faunistischer Grundlagen für den Natur- und Biotopschutz im Bereich der Region Westpfalz. – 699 S., Landau.
- STEIGNER, W. (1990): Jubiläumsausstellung auf Burg Lichtenberg – ein großer Erfolg. – Pollichia-Kurier **6** (3): 90-92. Bad Dürkheim.
- (1998): Nachlese zur Frühjahrstagung in Kusel. – Pollichia-Kurier **14** (2): 56-59. Bad Dürkheim.

Manuskript fertiggestellt am 15. Juli 2007.

Anschrift des Verfassers:

Dr. habil. Manfred NIEHUIS, Institut für Umweltwissenschaften, Abteilung Biologie, Universität Koblenz-Landau, Campus Landau, Fortstraße 7, D-76829 Landau